



Pressemitteilung

Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung e.V. (DGK)

Achenbachstr. 43, 40237 Düsseldorf

Geschäftsstelle: Tel: 0211 600692-0 Fax: 0211 600692-10 mail : info@dgk.org
Pressestelle: Tel: 0211 600692-61 Fax: 0211 600692-67 mail : presse@dgk.org

Abdruck frei nur mit Quellenhinweis: Presstext DGK 10/2005

Kardiovaskuläre Erkrankungen bei metabolischen, Stoffwechsel- und Hormonerkrankungen

Statement von Prof. Dr. Ruth Strasser, Dresden

Metabolische Erkrankungen wie Diabetes mellitus oder Prädiabetes und Fettstoffwechselstörungen sind Komponenten des so genannten metabolischen Syndroms.

Das metabolische Syndrom an sich ist keine oder noch keine Erkrankung, sondern eine äußerst ungünstige Konstellation von Risikofaktoren für kardiovaskuläre Erkrankungen, die sich gegenseitig erheblich potenzieren. Dazu gehören in erster Linie Adipositas (Fettleibigkeit), Hypertonus (Bluthochdruck), Diabetes oder Prädiabetes und Fettstoffwechselstörungen. Als neue Entität muss man aufgrund der derzeitigen Datenlage auch die Niereninsuffizienz hinzuzählen, die ebenfalls einen sehr beachtenswerten Risikofaktor für kardiovaskuläre Ereignisse und die Progression der Arteriosklerose darstellt.

Das metabolische Syndrom hat in Sachsen ein besonders hohes Auftreten. Dies hat zum Teil genetische, demographische aber auch verhaltensbedingte Ursachen. Die sächsische Bevölkerung hat im Ländervergleich das durchschnittlich höchste Körpergewicht (BMI – Bodymaßindex) und ein extrem hohes Auftreten von Diabetes und Prädiabetes. So haben heute im Herzzentrum Dresden, Universitätsklinik mehr als 80 Prozent der Patienten mit Herzkranzgefäßerkrankungen einen Diabetes oder einen Prädiabetes. In unserer Klinik werden die Patienten systematisch auf das Vorliegen eines versteckten Diabetes mittels Zuckerbelastungstest untersucht. Dies ist eine zusätzliche Leistung, die wir unseren Patienten anbieten und die derzeit nicht vergütet wird. Dies ermöglicht uns, Patienten bereits in der Frühphase auf ein mögliches Problem in Richtung Diabetes vorzuwarnen und ihnen bei der Umstellung der Ernährung und dem Beginn eines gezielten körperlichen Trainings im Sinne der Primärprävention zu helfen.

So sehe ich unsere Aufgabe nicht nur in der Therapie mit hoch entwickelten Techniken wie zum Beispiel der modernsten Stent-Technologie, sondern auch in der Prävention, die darauf abzielt, das Herz-Kreislaufereignisse erst gar nicht auftreten zu lassen.

Kontakt:

Prof. Dr. Ruth Strasser

Technische Universität Dresden

Universitätsklinik, Medizinische Klinik und Poliklinik II / Kardiologie

Fetscherstr. 76

Tel.: 0351 / 450 – 1700

Fax: 0351 / 450 – 1702

E-Mail: ruth.strasser@mailbox.tu-dresden.de